

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Neundt Capitel. Beweisung/daß die H. Roe. Kirch auch viel auß den Lehren vnnd Exempeln der Heyden zu ihrem nutz wende/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

Das Neundt Capitel.

Beweisung/ das die H. Rö. Kirch auch viel auß den Lehren vnnnd Exempeln der Heyden zu ihrem nutz wende/ vnd also auch Honig auß den Heydenischen Blumen ziehe vnd sauge.

Was vorerzehlttem Spruch der Decreten glos er-
scheinet auch/ das sie nicht allein mit der Juden/
sonder mit allerley vnghaubtigen Religion/ Leh-
re vnd Exempeln sich behelffen mög. Wie man auch se-
hen kan/ das sie die weise vnnnd Religion der Gottlosen
Heyden/ es weren Römer/ Griechen oder andere/ in al-
lem was ihr gelegen gewest/ nachgefolget hat. Dann auß
dem Runden Tempel/ den man zu Rom La Ritonda
nennet/ vnnnd vorzeiten von den Heyden im Namen aller
Götter geweiht was/ vnd daher Pantheon, das ist/ Al-
le Götter hiesse: darauf hat sie nach der Heyden vorspie-
gel/ vnser Frawen vnnnd aller Heyl. Tempel gemacht.
Darvon ein Lutherischer Doctor Celestinus ein ganz
Buch geschmidet hat.

*Rö. Ried folget
vielen Exempeln
der Heyden.*

*Hieber gehört dß
Litelbuch von
vergleichen der
Päpft leben/ mit
den Heydnischen
Fürsten.*

*Alle Heyligt an
stat aller Heyden
nischen Götter.*

Aber ich möcht wol ein Beck werden/ wann ich zu be-
weisung dieser Sach auß ein einzig Exempel fussen wolte/
so doch alle Bücher vnnnd die ganz Theology der Catholi-
schen bis zum Kropff seiner zu voll sind. Sintemal ja der
grund aller ihrer Lehr vnnnd Theology/ viel mehr vnnnd
gründlicher auß den Aristotelem / dann auß siniger
Propheten oder Apostel gebawen steht. Vnd zum war-
zeichen nennen die zu Löwen ein Theologantenhaub oder
Caputium/ auß den heurigen tag noch/ Aristotelis/ mit
zühren/ Druck oder Lag: Welches die Jesuiter jetzt in
I kleine

*Bractes Aristo-
telis.*

Des Ersten Stucks Neunde Cap.

kleine Pavianische Keyfmäntelin verwechfelt haben.

Ja daß mehr ist / der größte hauff vnserer Scottisten Thomisten / Albertisten / Decanisten / Realisten / Nominalisten vnnnd andere Doctores / seind von Aristotele / Platone / Porphyrio / Averroes / Abenpace / vnd von andern dergleichen Heydnischen Heyligen her entsprungen. Derhalben auch die Schriftgelehrten vnd Theologanten von Cölln sehr weislich beschloffen haben:

Aristot. ist der
Vorkäuffer
Christi.
Dis. zeuget S.
Bernardus de
Lützenburgo
in catatologo
Hæreticorum.

Durandus im
buch genant Ra-
tionale Diui-
norum officio-
rum. Im 1. buch
in Rubrica. de
dedicatione
Ecclesiæ.

Kirch Weihen
vnd Keger ver-
brennen / kömpt
vom Nabucho-
donosor.

Daß Aristoteles in Natürlichen sachen vnd Künsten / Gottes Vorkäuffer sey gewesen / gleich wie Johannes der Täuffer in Göttlichen sachen. Vnd diser Versach habben hat die Heyl. Kirch den Luther vnter andern Artckeln / auch darumb verdampft / daß er Aristotelis Lehre (welche die rechte Mutter ist der Lövischen / Sorbonischen / Cöllnischen vnd Sutterischen Theology) vberal für nichts geacht hat.

Folgendes bezeugt auch der E. Bischoff Durandus / Daß die 3. Kirch vom König Nabuchodonosor gelehrt hab / die Kirchen vnd Altär zuweihen / als er das gulden Bild / welches er von allen Völkern vnnnd Nationen hat wöllen angebetet haben / ließ Weihen vnd Consecrieren.

Derhalben auch niemand frembd nemmen soll / daß die Heyl. Kirch nach seinem Exempel / die Keger laßt verbrennen / die ihre Bilder nicht wöllen anbetten: Dieweil Nabuchodonosor die drey Hebraische Jüngling Sa drach / Mesach vnnnd Abednego / darumb in Feuerigen Ofen ließ werffen / dieweil sie sein geweiht Bild nicht wägerten anzubetten. Aber was bedarffs viel Wort? Die Kinder auff der Gassen wissen genugsam / daß ein groß theyl der Ceremonien der Heyligen Römischen Kirchen

Kirchen / ist auß der Ordnung vñnd Gottesdiensten
 Numæ Pompilij, des Abgötischen Römischen Königs
 entsprungen: dann die Decreten vñnd das Sementen-
 buch melden klärtlich / daß auß den Numischen Hey-
 densatzungen genommen seye / daß man noch heutig
 tags den Heyligen Vatter den Paps / zu Latein Ponti-
 fex nennet / dieweil König Numa auch mit solchem Na-
 men seine hohe Priester ließ nennen. Vñnd daß dar-
 auß auch der vñnterscheid der Pfaffen herkommen seye.
 Dann zu gleicher weis / wie Numa hat seine Flami-
 nes, Archiflamines, vñnd Protosflamines, einge-
 setzt: Also hat nuhn die Heylige Kirch ihre Sacerdo-
 tes oder Priester / ihre Archipresbyteros oder Hohe-
 Priester vñnd ihre Protonotarios verordnet. Wie
 man solches mit außgetruckten Worten im buch der De-
 creten auffgezeichnet finde / Derhalben mit gutem Rech-
 ten Eberhardus Bischoff zu Salzburg vor 200. Jahren
 in einer gangen Reichs versammlung die Röm. Pfaffen
 hat Flamines Babyloniz, das ist / Babels Pfaffen ge-
 nennet. Wie? hat nit vnser E. Mutter die Heyl. Kirch den
 Feiertag von S. Peters banden / an statt eines Heyligen
 tags / welchen die Heyden zur selben zeit zu ehren dem Key-
 ser Augusto fenerren / eingesetzt? Desgleichen den andern
 S. Peters tag / den man nennet S. Peter Stul / ist er
 nit auffkommen an stat eines andern Feiertags / welchen
 die Heyden auch zur selbigen zeit feierten? Wie solches be-
 sagt Durandus Rational. Divin. offic. lib. 7. Rub.
 e Cathedra. Petrus de Cathali. lib. 3. Cap. 140.
 ap. Mant. fast. 4142. Vñnd die Eechtmeh / was ist sie
 anders / als ein Kind der Heyde Eechtmeh / welche sie mit
 ackten vñnd kerzen auff dieselbige zeit des Jars feierten / zu
 ehren der Göttin Ceres, Proserpina vñ Flora? Von

Cap. Clericos.
 par. Pontifex.
 dist. 21. Im. 4.
 buch der Sente-
 ten Petri Loms
 hardi / cap. 10.

Im 7. buch der
 Chroniken oder
 Annalen / ge-
 truckt zu Ingols-
 stat Anno 14. ca.
 2. dist. 21. Petr.
 de Natalibus II.
 7. cap. 3.

Durand Ration-
 nal. diuinorum
 offic. II. 7. Rub.
 de festo S. Petri
 Joan. de Boras-
 gine in Hflor.
 Lombard. ca 105
 Pap. Man.
 fast. 8.



Des Ersten Stucks Neunde Cap.

wem haben sie dann weiters gelehrt / daß ein jeder Gott dienen müsse / nach der weise vnd manier seines Vatterlands vnd seiner Vorältern / anders dann von Pythagora vnd Platone ? Wider den außgerruckten befehl Gottes / welcher durch seinen Propheten Ezechiel am 20. Cap. sagt. Ihr solt nach ewer Väter gebotten nicht leben / vnd ihre rechte nicht halten / vnd euch an ihren Abgöttern nicht verunreinigen: Dann ich bin der Herr ewer Gott / nach meinen gebotten solt ihr leben / vnd meine rechte solt ihr halten vnd darnach thun. War auß haben sie doch S. Margreten legend gefischt / anders dann auß der Fabel Andromede, oder von der Hesiöne Königs Laomedontis Tochter ? Vnd was ist ihr S. Jörg anders / dann ein vermümpfter Perseus oder Hercules zu Pferd ? vnd ihr Christophorus ein neuer Polyphemus oder Nessus ? Vnd ihre Siebenschlaffer / sind sie nit vom geschlecht Endymionis ? Darnach was hat das zu bedeuten / da sie außdrücklich befohlen haben / das alle die Altar sollen Ostwärts gekehrt sein / anders daß sie dem Vorbild der Heyden hierinn haben treulich wöllen nachfolgen ? Dann die Heyden zu Ehren der Sonnen / die sie nannten Apollo sich auch in allen ihren gebetten vnd opffern gegen Ost mußten wenden vngeacht das Gott insonderheit dieser vrsach halben verbotten hat / daß sie den Heyden mit fehrung des Angeichts nach Osten / nicht solten gleich werden. Aber die H. Kirch war inn diesem allem weiser dann Gott / weil sie darmit wolt zu erkennen geben / daß Christus ist der Ausgang auß der höhe: vnd daß nach Aristotelis vnd anderer Philosophen lehr / der Ost sey an der rechten seiten des Himmels / da Christus am Jüngsten tag seine Außerewehrtzen stellen solle.

Pythag. im ersten versic. der guide versen oder Theorum Carmi. num.
Plato im buch genant Timæus welchem vil andere Griechē vñ Latiner hiehin gefolget haben.

S. Hercules.
S. Polyphemus.

Dies schreibe Guido de monte Rochery im Eucharistia Sacerdotii oder handbüchlein der Priester in Titulo de Sacramentis Eucharistia.

Heiße

Zeist diß mit tieff außspeculiert: Wer solt gemeint habē/das diese schöne Dölpel so grosse Subtilheit/welche Gott selbs nie zu sinn kommen/ solten erfunden haben: O wie fein reimpt sich Esaiæ spruch: Sie brüten Hirsilicken Eyer/vñ würcen Spinnenwepp: Aber das Gewürck vñnd Gewerck taug nichts zur decke: Dann ihr Werck ist Nüß.

Esai. 72.

Das Zehende Capitel.

Beschluß / daß die Röm. Kirch auß oberzählten Stücken samptlich / als auß der Schrift / auß den Vätern/ Concilien/ Decreten/ Juristen/ Kezerlehren/ Judentzungen / vñnd der Heyden Exempeln / ein prudeles muß gefocht vñnd auffgerafft / was sie am besten gedaucht: Welches sie genannt hat/ Traditiones Romanae Ecclesie, das ist / Satzungen vñnd Angebungen der Röm. Kirchen/vñnd das fundament des glaubens: das ist/haben auß allerley Wust einen Römischen Honigrhat bereitet.

Wer wann ich also Stückweiß beweisen solt / wie vnser E. Mutter/ die Philosophy vñnd Poeterey der Heyden / sehr artlich vñnd scharpffsinnig vnter ihrn Gottesdienst vñnd Religion hab gemengt/ich macht mir wol ein werck von Sibenschläffer Jahren. Darumb genügt vns / wann man nur hier auß klärtlich sehen mag / wie sie ihre Heiligkeit vñnd Ceremonien / so wol von den Heyden/als von den Juden vñnd alten Kezern geschöpfft habe / vñnd diß alles so künstlich vntereinander gebrawet / daß es ein sehr lieblicher getranck worden/ohn grawen vñnd erbrechen einzunehmen: Also daß wir auß vorgemeldetem nuhn schließen können / was diß

3 iij für ein